

Werk gegen die in Groß-Umstadt gänzlich unerwünschte Wiedereinführung von Straßenbeiträgen.

über die Verwendung der zwei Millionen Euro aus Investitionsprogrammen von Bund und Land noch nicht entschieden sei.

Zauber musikalischer Welten

TU-Orchester Darmstadt präsentierte sich in Hochform

(dor) Ein unvergleichlich nachhaltiges Erlebnis bot das romantische Konzert des Orchesters der TU Darmstadt in der Stadthalle am Donnerstag, mit hingebungsvollen und stets aufeinander hörenden Instrumentalisten, einer alles aus dem Flügel herausholenden Solistin Yulia Miloslavskaya und einem Hochleistungsvollbringendem Dirigent Christian Weidt. Das eher selten gespielte Klavierkonzert von Moritz Moszkowski in E-Dur zu Beginn des großartigen, leider etwas zu wenig besuchten Abends, schien fast in andere Welten zu entführen, und die faszinierten Zuhörer einem musikalischen Zauber zu unterliegen, fantastisch, romantisch, weich, mitunter fast zart war diese Perle, natürlich nicht leicht und kein gerade kurzes Werk, nicht nachvollziehbar viel zu wenig gespielt. Den höchst anspruchsvollen Solopart übernahm die brillante, junge Russin Miloslavskaya. Diese preisgekrönte Pianistin studierte in Moskau und Zürich.

Der aus Breslau stammende Komponist erhielt seine Ausbildung unter anderem in Berlin und Dresden. Seine Kompositionen decken von der Kammermusik über Sinfonien und Balletten bis hin zu Opern alle Sparten ab. Nach seinem Tod 1925 blieben vor allem seine als „Salonmusik“ stilisierten Werke in Erinnerung, während das Klavierkonzert hingegen als der Inbegriff „romantischen Timbres“ gilt.

Im zweiten Teil des Konzertes spielte das Orchester unter seinem Leiter Christian Weidt die Sinfonie Nr. 5 in e-Moll von Piotr Iljitsch Tschaikowsky. Dieser selbst hatte die Einleitung des dramatischen Werkes als „die völlige Ergebung in das Schicksal oder in den unergündlichen Ratschluss der Vorsehung“ bezeichnet. Alle vier Sätze der Sinfonie durchzieht dieses gemeinsame Leitthema, das Schicksalsmotiv, als heimliches Programm im Zentrum dieser Komposition, die sich von düster und drückend, über hell strahlend und energisch bis hin zu heroisch darstellte.

Sein komplettes Seelenleben hat Tschaikowsky hier bloßgelegt, möchte man meinen, und scheint in dieser fünften Sinfonie als ein romantischer Komponist seinen eigenen Ansichten, Empfindungen und Erlebnissen kompositorischen Raum gegeben zu haben. Die höchst eindrucksvolle Wiedergabe dessen durch eine ganz einzigartige, hervorragende Orchesterleistung gelang für die gebannt lauschenden Zuhörer zum hoch intensiven sinnlichen Erleben.

Gut 80 Instrumentalisten musizierten auf der Stadthallenbühne. Vor mehr als 60 Jahren sind - in wesentlich kleinerer Besetzung - Chor und Orchester der TU Darmstadt gegründet worden. Das Besondere ist die bunte Zusammensetzung von begeisterten Laienmusikern, die vom Studenten bis zum Alumni reicht, vom TU-Angestellten bis zum Unternehmer, vom Maschinenbauer bis zum Psychologen und vom Darmstädter bis zum australischen Gaststudenten.

Aus dieser enormen Vielfältigkeit heraus hat sich ein tolles, einzigartiges Ensemble entwickelt, das zum wiederholten Mal in Groß-Umstadt gastierte und hier erneut einen herausragenden Erfolg feierte, bevor es drei Tage später vor einem ungleich größeren Publikum im Konzertsaal des Darmstadtium auftreten sollte.

Jahrgang 1941

Wir treffen uns am Dienstag, den 23. Februar 2016 im Cafe Lautz um 15 Uhr.



Groß-Umstadt

Herrn Guido Simioni, Carlo-Mierendorff-Straße 16, zum 75. Geburtstag am 19. Februar.



Zu einem ganz besonderen Konzerterlebnis lud das TU-Orchester in die Stadthalle ein. Auf dem Programm standen ein Klavierkonzert von Moritz Moszkowski mit der brillanten Pianistin Yulia Miloslavskaya sowie die fünfte Sinfonie von Piotr Iljitsch Tschaikowsky. Die Leitung hatte Christian Weidt inne.
Bild und Text: Dorschel